

## **Bericht des Gemeinderats zum Anzug Peter A. Vogt und Kons. betreffend „Spielplatz“ für die ältere Generation**

### **1. Der Anzug**

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 28. Oktober 2009 den Anzug Peter A. Vogt und Kons. betreffend „Spielplatz“ für die ältere Generation mit folgendem Wortlaut überwiesen:

„Unter diesem Titel ist in der BaZ vom 2. Sept. 2009 ein kurzer Bericht von der Gemeinde Meyrin bei Genf erschienen, ebenso brachte Telebasel einen Beitrag zum Thema. Beim „Spielplatz“ für SeniorInnen können ältere Menschen mit speziellen Fitnessgeräten wie Treibänken, Rampen und Leitern die Beweglichkeit von Händen, Armen, Schultern und Beinen trainieren. Neben der Beweglichkeit können auch Übungen für das Gleichgewicht und die Trittsicherheit geübt werden. Beim Ausbau und der Neugestaltung der Kinderspielplätze könnten also auch für die SeniorInnen sinnvolle und nützliche Geräte installiert werden und zugleich kann der Austausch unter den Generationen gefördert werden.

Ich ersuche den Gemeinderat, dieses Anliegen zu prüfen und darüber zu berichten, was er in dieser Hinsicht zu tun gedenkt.“

sig.	Peter A. Vogt	Hans-Ruedi Hettesheimer
	Martin Abel	Ursula Kissling-Rebholz
	Daniel Albietz	Roland Lötscher
	David Atwood	Heinrich Ueberwasser
	Marianne Hazenkamp-von Arx	

### **2. Bericht des Gemeinderats**

Wie der Gemeinderat bereits in dem im November 2010 vorgelegten Zwischenbericht zum vorliegenden Anzug ausführte, verfolgt er die Entwicklung der «Spielplätze für die ältere Generation» mit Interesse. Er informierte ebenfalls darüber, dass sich die Gemeinde Riehen einem Testprojekt des Kantons Basel-Stadt anschliessen können und sich daraus entsprechende Erfahrungen als Grundlage für eine allfällige Anschaffungsentscheidung erhofft.

Das Pilotprojekt ist mittlerweile abgeschlossen und ausgewertet. Das Fazit des kantonalen Sportamts deckt sich mit den Riehener Erfahrungen: Die Benutzung der zur Verfügung gestellten Outdoor-Fitnessgeräte war nicht überwältigend, auch wenn angemerkt werden muss, dass es sich nur um ein kleines, zeitlich befristetes Angebot während der kälteren Jahreszeit handelte. Es hat sich zudem herausgestellt, dass die Geräte vor allem von Kindern ausprobiert bzw. „beklettert“ wurden, eher von Frauen als von Männern genutzt wurden und für sportlichere Personen nur begrenzt attraktiv sind (kaum Widerstand, keine Erhöhung von Gewichten etc. möglich). Das Projekt und der Austausch mit anderen Gemeinden hat



Seite 2

zudem gezeigt, dass die Idee des Mehrgenerationenspielplatzes oft nicht gut funktioniert: Erstens haben Erwachsene neben der Beaufsichtigung der Kinder oft gar keine Zeit zur Benutzung der Geräte, zweitens ist es vielen - insbesondere älteren Personen - unangenehm, bei der Benutzung „beobachtet“ zu werden und drittens kann es auch zu Nutzungskonflikten kommen. Ein separater Standort, zum Beispiel in einer grossen Parkanlage oder am Rande eines Naherholungsgebiets, scheint mehr Potenzial zu haben, vorausgesetzt Sitzgelegenheiten, Toiletten etc. sind vorhanden. Weiter setzt sich die Erkenntnis durch, dass die in der Schweiz noch weitgehend unbekanntes Anlagen - für die mit Anschaffungskosten zwischen CHF 35'000 und 50'000 zu rechnen ist - mit Einführungskursen bekannt gemacht werden müssen, wenn sich eine gute Nutzung etablieren soll. Das Sportamt Basel-Stadt hat deshalb beschlossen, die Entwicklung weiterzuverfolgen und erst dann zu entscheiden, ob sich eine solche Investition lohnt. Auch für den Gemeinderat bestehen aufgrund der geringen Erfahrungswerte Zweifel bezüglich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses. Eine „versuchsweise“ Investition in eine solche Anlage zulasten des Leistungsauftrags 5, 2011 - 2013, Kultur, Freizeit und Sport, ist innerhalb des aktuellen Globalkredits nicht möglich.

Am Sammeln von Erfahrungen ist aktuell übrigens der Kanton Basel-Landschaft. In einem vom Sportamt Baselland, dem Swisslos Sportfonds Baselland und den involvierten Gemeinden finanzierten Projekt wurden vor Kurzem fünf unterschiedliche sog. Bewegungsparks erstellt und mit entsprechenden Kursen bekannt gemacht. Die Nutzung wird nun genau beobachtet und im Frühjahr 2012 ausgewertet werden. Diese Auswertung verspricht auch für den Kanton Basel-Stadt bzw. die Gemeinde Riehen interessante Hinweise. Falls das Fazit sehr positiv ausfällt, kann sich der Gemeinderat mittelfristig vorstellen, das Thema wieder aufzunehmen. Er möchte aktuell aber davon absehen, in eine solche Anlage zu investieren.

### 3. Zusammenfassung und Antrag

Der Gemeinderat steht der Anregung der Anzugstellenden betreffend «Spielplätzen für die ältere Generation» nach wie vor offen gegenüber, auch wenn die ersten Erfahrungen im Kanton Basel-Stadt eher skeptisch stimmen. Er möchte angesichts der doch erheblichen Anschaffungs- und Einführungskosten einer entsprechenden Anlage weitere Erfahrungen, insbesondere von den Baselbieter Pilotanlagen, abwarten und aktuell darauf verzichten, in eine eigene Anlage zu investieren.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, den Anzug **abzuschreiben**.

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli